

# Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonnt. und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die dreispaltige Corvus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Reclamen vor dem Tageskalender die dreispaltige Corvus-Beile oder deren Raum 40 Fig.

Nr. 33.

Dienstag, den 9. Februar 1886.

87. Jahrgang.

## Amlicher Theil.

### Zusammenstellung

der im IV. Quartal 1885 von der Polizeiverwaltung resp. des Königl. Amts-Anwaltschaft zu Halle a/S. verfolgten strafbaren Handlungen

Nr.	Verbrechen	Verfolgt durch die Polizei	Summa
1.	Beleidigung des Landesherrn	1	1
2.	do. „ Bundesfürsten	4	4
3.	Widerstand gegen die Staatsgewalt	1	1
4.	Vergehen wider die öffentliche Ordnung	8	8
5.	Mißvergehen	1	1
6.	Meneben	1	1
7.	Falsche Anrufbelegung	1	1
8.	Störung des öffentlichen Gottesdienstes	1	1
9.	Vergehen wider die Ehrlichkeit	15	15
10.	Beleidigung und Verächtlichmachung	31	31
11.	Körperverletzung und Mißhandlung	40	40
12.	Vergehen wider die persönliche Freiheit	4	4
13.	Unterdrückung und Diebstahl	175	175
14.	Raub und Erpressung	3	3
15.	Betrug	26	26
16.	Entzückung Eigentums	2	2
17.	Sachbeschädigung	15	15
18.	Gewerbetreuer-Kontravention	5	5
19.	Verfälschung der Nahrungsmittel	2	2
		Summa A.	340

Nr.	Verbrechen	Verfolgt durch die Polizei	Summa
B. Uebertretungen.			
Wegen:			
1.	Militär-Kontravention	2	2
2.	Führung falschen Namens und Titels	2	2
3.	Nam und Umzug	278	278
4.	Bürgeranleihe	1	1
5.	Betrug und Landfriedensbruch	41	41
6.	Trunk und Müßiggang	15	15
7.	Sittenpolizei-Kontravention	49	49
8.	Gebrauch gefälschter Papiere	6	6
9.	Uebertretung der Polizeiverordnungen	26	26
10.	Sonntagsfeierbelegung	23	23
11.	Wegen von Hund an Menschen	1	1
12.	Wegen mit Steinen auf Menschen	1	1
13.	Unbefugter Suberentung von Arznei	1	1
14.	Verkauf verdorbener Geware	1	1
15.	Falschpolizei-Kontravention und Vogelfang	6	6
16.	Verletzung von Nachschüssen	1	1
17.	Wah- und Gewichtskontravention	5	5
18.	Unbefugten Fischens	1	1
19.	Entwendung von Nahrungsmitteln	1	1
20.	Nichtbefolgung der Kesseleroute	13	13
21.	Strassen-Polizei-Kontravention	334	334
22.	Chaussee- u. Bahnpolizei-Kontravention	3	3
23.	Gewerbe-Polizei-Kontravention	8	8
24.	Stempelsteuer-Kontravention	1	1
25.	Munde-Polizei-Kontravention	59	59
26.	Feld-Polizei-Kontravention	2	2
27.	Haus-Polizei-Kontravention	8	8
28.	Melbe-Polizei-Kontravention	62	62
29.	Feuer-Polizei-Kontravention	6	6
30.	Uebertretungen der Douchen- und Dienstmanns-Ordnung	16	16
31.	Uebertretungen der Markt-Polizei-Ordnung	5	5
32.	Uebertretungen der Gefinde-Ordnung	3	3
33.	Schulverordnungen	112	112
34.	Nachnahme von Dynamit-Transperten	1	1
35.	Abhalten von Tanz und Musik ohne Erlaubnis	4	4
36.	Nichtbeleuchten der Treppen	1	1
37.	Nichtdesinfektion der Dingergruben	1	1
38.	Schließung öffentlicher Anlagen	1	1
		Summa B.	1086
		Summa A. u. B.	1435
		Summa A.	340
		Summa B.	1095
		Summa A. u. B.	1435

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle a. S., den 5. Februar 1886.

### Bekanntmachung,

die Steuererhebung pro IV. Quartal Januar 1885/86 betreffend.

Das steuerzahlende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Klassen- u. Steuer-Beträge für die Zeit vom 1. Januar bis Ende März laufenden Jahres bei unserer Steuer-Receptr während des Monats Februar und zwar an den auf der Rückseite der Steuer-Anscheiben bezeichneten und im Tageskalender des „Halle'schen Tageblattes“ täglich mitgetheilt werdenden Schetagen zu zahlen sind. Mit der Klassen- u. Steuer kann gleichzeitig, was wir

an dieser Stelle hervorheben, auch die Grund- und Miethsteuer entrichtet werden. Wir wollen hierbei nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, wie sehr es wünschenswert ist und es im eigenen Interesse der Steuerzahler liegt, daß die vorgeschriebenen Steuerbeiträge von Jedermann thunlichst innegehalten werden.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur Vermietung der Turnhalle auf dem hiesigen Kopplage als Schanlotal während der in diesem Jahre auf den 15. und 16. April, den 17. und 18. Juni, den 13. und 14. September und den 21. und 22. Oktober fallenden 4 Vieh- und Krammärkte, unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

### Montag, den 22. Februar d. Js.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathstube im Waagegebäude anberaumt, wozu Kestleranten eingeladen werden. Halle a. S., den 4. Februar 1886.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wegen der am 11. d. Mts. beginnenden Auktion der verfallenen im IV. Quartal 1884 verlehnten und erneuerten Pfänder kann

### am 8., 9., 10. und 11. d. Mts die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden,

damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu bewirken. — Es gelangen deshalb an den vorstehend genannten Tagen nur **Pfandscheine mit braunem Druck** zur Annahme.

Halle a. S., den 5. Februar 1886.

### Das Verhant der Stadt Halle.

### Berichtigung.

In der Dekonom **Ernst Friedrich Wilhelm Sachse'schen** Zwangsversteigerungssache, betreffend die Grundstücke Halle, Band 10 Bl. 339b und 344 steht, der Versteigerungstermin nicht am 29. April dieses Jahres Vormittags 11 Uhr, sondern um **10 Uhr** an.

Halle a. S., den 5. Februar 1886.

### Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

### Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 8. Februar.

\* Wie notwendig die schleunige Ergreifung energischer Maßregeln gegen die Kolonisation ungerer Districte ist, dafür gibt der „Nordb. Allg. Ztg.“ ein reichhaltiges Beweismaterial zu. Selbst in Orten, die noch Anfangs dieses Jahrhunderts ganz deutsch waren, befindet sich heute die deutsche Bevölkerung in der Lage des Unterdrückten, der Bestand verlangt. Aus einer Stadt in Westpreußen heißt man den genannten Platte mit, daß dort ein polnisches Mitglied der Dreischulbehörde systematisch jede deutsche Schulfunktion hindert und in diesem Betreben durch polnische Agitatoren in dem Magistratskollegium unterstützt wird. Die mit größter Mühe deutsch gebildeten katholischen Kinder empfangen polnischen Katechumenen Unterricht, werden in polnischer Sprache eingekleidet und bekommen als Glieder der Kirchengemeinde kein deutsches Gotteswort zu hören, weil die beiden katholischen Geistlichen in der vom deutschen Ritterorden erbauten Kirche nur polnisch reden. Unter so machtvollem Einfluß verkehren auch Lehrer der Jugend in eigenen Häusern und in der Schulgemeinde fast nur polnisch. Jeder Geschäftsmann ist um Geschäftsvorteils willen bestrbt, sich so polnisch als möglich zu zeigen.

\* Das Branntwein-Monopol ist abermals der Gegenstand einer Interpellation gewesen, welche in der zweiten badischen Kammer gestellt und vom Minister Urban in folgendem Sinne beantwortet wurde. Eine Aenderung der norddeutschen Branntweinsteuerverordnung würde für Baden bei längerer Absonderung schwere Nachteile herbeiführen. Er hoffe, der Bundesrath werde den Entwurf demütig gelassen, daß ungeachtet der überwiegenden Vorteile derselben Baden die Zustimmung möglich sei. Die Regierung werde übrigens die Zustimmung erst aussprechen, wenn beide Kammer mit dem Aufgeben des bezüglichen Rekursvertrags sich einverstanden erklärt hätten. Diese Regierung befolgt also die gleiche Politik wie die

bayerische, die vor einigen Wochen sich in dem nämlichen Sinne äußerte.

\* Zur dritten Berathung des Reichshaushaltsetats beantragen die Abg. v. Salbern-Altmann, Graf v. Behr, Behrenhoff und Dr. Hammacher die Bewilligung der ersten Rate zum Bau eines Palais im Betrage von 800 000 Mk., die in zweiter Fehung gefristet worden war. Der Antrag ist von Mitgliedern der Deutschkonservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen unterstützt. Man glaubt, daß der Antrag angenommen werden wird, nachdem seitens der Regierung zur Genüge dargethan worden, daß es sich hierbei nicht um eine Forderung handelt, die mit der Kolonialpolitik im Zusammenhang steht.

\* Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gegenwurf zugegangen, mittels dessen das Amtsgericht zu Neuburg-Magdeburg aufgehoben und der Bezirk desselben dem Amtsgericht zu Magdeburg zugetheilt wird.

\* Zu der gelegentlich der Polenbehalte aufgetauchten Geschäftsordnungsfrage haben die konservativen Parteien und die Nationalliberalen folgenden Antrag im Abgeordnetenhaus eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: in Erwägung, daß der Versuch gemacht ist, den § 27 der Geschäftsordnung in Widerspruch mit seinem Zwecke, seiner Entschiedenheit, seiner Anwendung, sowie mit der Natur der Sache auf Resolutionen zu beziehen, deren allgemeiner Inhalt eine finanzielle Vorprüfung nicht gestattet, in Erwägung, daß es sich hiernach empfiehlt, einer derartigen unberechtigten Beirathung auf den bezeichneten Paragraphen für die Zukunft vorzubeugen, die Geschäftsordnungscommission zu beauftragen, eine diesen Erwägungen entsprechende Fassung des § 27 der Geschäftsordnung in Vorschlag zu bringen.“

\* Die Polen-Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus ruft in Oesterreich weit mehr Unruhe und Klaufräfte hervor als bei uns in Preußen. Der Vorstand des „Deutschen Klubs“ in Wien verwendet eine Erklärung, in der er gegenüber dem „Deutsch-Oesterreichischen Klub“ die Resolution für Bismarck damit rechtfertigt, daß der „Deutsche Klub“ auch die Ereignisse außerhalb Oesterreichs, welche die Deutschen in Oesterreich berühren, in Betracht zieht und daß die Solidarität beider Klubs sich nicht auf eine gemeinsame politische, sondern auf eine parlamentarische Thätigkeit bezieht. Der demokratische Wiener Wählerverein beschloß eine Resolution, worin die Bismarck-Resolution des „Deutschen Klubs“ als unpatriotisch bezeichnet wird und worin er dem Abgeordneten Weisloß sein Mißtrauen ausdrückt, weil derselbe sich in Gemeinschaft von Leuten ohne patriotische Gesinnung befindet. In Rest soll es nun doch zu einer Debatte über die Berliner Debatten kommen. Der Deputirte Ullrich von der äußersten Linken beabsichtigt, eine Interpellation über den Passus der Polenrede Bismarck's bezüglich der Deutschen in Ungarn einzubringen. Auch in Russland ist noch sehr viel von der Berliner Polen-Debatte die Rede.

\* Der französische Ministerpräsident Freycinet erklärte in einer Unterredung mit dem Vorstandsmitgliedern der radikalen Linken, die Regierung sei zwar geneigt, die Verhandlungen noch weiter auszudehnen; unter den gegenwärtigen Umständen sei es aber unmöglich, eine Annexion zu bewilligen. Die öffentliche Meinung würde eine solche mißbilligen. Die beantragte Ausweitung der Prinsen anlangend, so bemerkte der Konseilspräsident, die Regierung würde selber die Initiative zu Maßregeln zu ergreifen wissen, welche durch das Interesse der Republik erheischt werden möchten, dieselbe betrachte aber den gegenwärtigen Antrag für inopportun.

In der Deputirtenkammer wies Konseilspräsident Freycinet den Antrag auf Erlassung einer Annexion rundweg ab und eruchte die Kammer, ihre Liebererzählung mit der Regierung durch ihr Votum zum Ausdruck zu bringen. Der Annexionentwurf wurde jedoch mit 347 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Laut Nachrichten aus St. Quentin verjuchten die streikenden Arbeiter Varricaden zu errichten; der Versuch wurde jedoch sofort unterdrückt und wurden 30 Verhaftungen vorgenommen.

General Bellemare ist an Stelle des Generals Schmidt zum Kommandanten des IX. Armeekorps ernannt worden.

\* Nach einem Telegramm aus London ist James Bryce zum Unterstaatssekretär des Auswärtigen ernannt worden, Bodehouse zum Unterstaatssekretär der Kolonien, Collins zum Sekretär des Vokalregierungsamtes und Kenyon zum Kanzler des Herzogthums Lancaster. Die „Daily News“ erwähnen das Gerücht, Lord Granville werde Geheim-



Siegelbewahrer werden und das Portfeuille der Kolonien an Hofberg abtreten, alsdann würde Dilke als Staatssekretär des Auswärtigen in das Kabinett eintreten.

\* Für das englische Unterhaus sind weitere Neuwahlen ausgeschrieben worden, das Haus hat sich bis zum 18. d. M. vertagt.

\* Das von London ausgegangene Gerücht von einer Meinungsverschiedenheit zwischen den Mächten bezüglich Griechenlands wird jetzt von London officiös bestritten. Auch das türkisch-bulgarische Abkommen wird allseitig grümbillich geölt.

\* Die aus Belgrad gemeldeten, auswärts verbreiteten Nachrichten über angebliche Meinungsdivergenzen zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Garachanin, sowie über Keuzensfälle von Seiten der Mannschaften bei der Einberufung werden amtlicherseits als Erfindungen bestritten.

\* Auf Kreta dauert die Bewegung zu Gunsten eines Anschlusses der Insel an Griechenland fort. Ein Delegierter der Kretenser machte dieser Tage den Versuch, den Vertretern der Mächte eine Petition um Vereinigung der Insel mit Griechenland zu überreichen. Demselben wurde indeß der Empfang verweigert. Die Kretenser werden hieraus den Schluß ziehen können, daß sie für ihre Bestrebungen bei den Mächten auf keinerlei Unterstützung zu rechnen haben.

\* In der am Samstag in Kairo unter dem Vorsitz des Scheide staltgebenden Konferenz zwischen Mustafa Pascha und Drummond Wolff legte Mustafa Pascha das Armeebudget vor, welches die Besatzung der 16 800 Mann und 6700 Mann ägyptische Gendarmen und Polizei veranschlagt. Mustafa bezeichnete die Mittel, den auf diese Weise veranschlagten Mehrausgaben zu begegnen, bis auf einen Rest von 200 000 Pfd., welchen er durch einen Verzicht Englands auf den gleichen Betrag gedeckt zu sehen hofft, den Ägypten jährlich zur Erhaltung der englischen Okkupationsarmee bezuzug hat.

\* Aus Hobartton (Tasmanien) wird telegraphirt: Der Bundesrath von Südastralien beschloß eine Adresse an den Gouverneur, in welcher um Mittheilung der auf Neuguinea bezüglichen Depeschen und diplomatischen Aktenstücke ersucht wird, sowie eine Adresse an die Königin in Betreff der zwischen Deutschland und Frankreich über die Besitzungen in der Südsee getroffenen Vereinbarung. Die Adresse an die Königin bezieht sich auf die Aufrechterhaltung des Einvernehmens zwischen England und Frankreich, welches die Unabhängigkeit der Neuen-Gebirgen sichere.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 6. Febr. 1886. Auf der Tagesordnung: Etat des Ministeriums des Innern.

Dem Kapitel Strafvollverwaltung fragt Abg. Sattler, in welchem Stadium sich gegenwärtig die Frage der Sanbwärter in den Strafanstalten befinde.

Minister v. Büttfamer erwidert, die Frage werde ernstlich erwogen, eine Aenderung könne sich aber nur allmählig vollziehen. Die vom Kriegsministerium in Angriff genommene Reform habe günstige Resultate erzielt.

Bei den dauernden Ausgängen, Ministerchaft, befragt sich Abg. v. Schorlemer-Alst über das Verwaltungsstreitverfahren, namentlich darüber, daß angeordnete Entscheidungen ruhig fortbleiben. Besonders werde dadurch die Gemeinde

Mafelur im Regierungsbezirk Arnberg schwer betroffen. Die Entscheidung über die Stellung derselben befinde sich schon seit 2 1/2 Jahren im Verwaltungsstreitverfahren.

Minister v. Büttfamer erwidert, daß bei der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts die Verwaltung nicht eingreifen könne.

Abg. Dirichlet beschwert sich über Nichtbeurteilung von Bürgermeistern. Für die Nichtbeurteilung des Reichsanwalts Dr. Lehmann in Folge eines ganz geringen Urtheils. Ein Berliner Blatt, Organ der Bürgerpartei, habe in einem von Beleidigungen strotzenden Artikel solche Gründe angegeben, die aber ganz unbillig seien. Der Redakteur des betreffenden Blattes sei verhaftet worden und habe in den dabei gerichteten Verhandlungen angegeben, daß die betr. Mittheilung aus einer lithographirten Korrespondenz stamme und daß diese Korrespondenzen aus officiellen Akten schöpften. Der zweite Fall sei der Unterburger. Sei für die Nichtbeurteilung die politische Stellung des Betreffenden maßgebend gewesen? Man könne zu dem Minister nicht in's Geringe bitten, und wenn er sage, die politische Stellung sei nicht maßgebend, so müsse man es glauben. Aber daß die politische Stellung doch nicht ganz unberücksichtigt bleibe, beweise das Schreiben eines dem Reichstage angehörigen Regierungspräsidenten an den Minister des Innern, welches einem Reichstagsabgeordneten als Enveloppe von falschem Anschrift in die Hände fiel und worin über die politische Stellung eines Bürgermeisters Kandidaten die eingehendsten Mittheilungen gemacht wurden. Redner erörtert sodann die Nichtbeurteilung eines in Polen und schließlich mit einem Appell zu Gunsten der Wählung der kommunalen Selbstverwaltung.

Minister v. Büttfamer: Vorredner verlange, daß die Regierung von der Möglichkeit eines ihr zuzurechnenden Reichsstandes das werde sie nicht thun. Da, wo sich eine Wahl als agitatorische Demonstration gegen die Regierung darstelle, werde die Wahl nicht bestätigt werden. Er müsse es ablehnen, die Gründe der Nichtbeurteilung in den einzelnen Fällen mitzutheilen; dazu werde man ihn nie zulassen. Die Regierung werde nicht Männer befähigen, die in einem prinzipiellen Widerspruch zu ihr stehen.

Abg. Wehr: Dirichlet habe nur drei Fälle der Nichtbeurteilung, die in den letzten Jahren erfolgt sind, angeben können. Das beweise doch, daß es mit der angeblichen Verweigerung der Kommunen nicht weit her sei. Redner befragt sodann eine Aenderung des Korrespondenzgesetzes.

Minister v. Büttfamer erwidert eine solche Aenderung gleichfalls für notwendig. Abfälle könne nur durch Abänderung der Messungsabgabe eintreten. Er sei zu diesem Zweck mit dem Kaiserlichen Minister in Verbindung getreten und sei principiell eine Verständigung erzielt und ein Gesetzentwurf in Vorbereitung.

Abg. Dr. Hänel dankt dem Minister dafür, daß er seinen Standpunkt in so klarer Weise zum Ausdruck gebracht habe. Derselbe führe ein strenges konstitutionales Parteiregiment. Nach der Erklärung des Ministers sei der Mann, gegen den nicht liberal sein wollte und diesem Regime gegenüber eine unbillige Haltung einnehmen könnte. Zudem der Minister unter Berufung auf seine diskretionäre Gewalt es verweigere, Rede über die Motive seiner Handlungen zu führen, Abg. Dr. Hänel erwidert, er könne nicht anders als seine Verantwortung für die Sache zum Selbstbewußtsein überlassen.

Minister v. Büttfamer stellt entschieden in Abrede, daß er sich seiner politischen Verantwortlichkeit entziehen wolle. Er übernehme dieselbe in vollem Maße, aber er halte sich allerdings nicht für verpflichtet, im einzelnen Falle die Gründe für die Nichtbeurteilung anzugeben. Der Liberalismus komme bei Nichtbeurteilungen nicht in Betracht, wohl aber sei es das Bestreben der Regierung, darauf hinzuwirken, daß nicht die politische Agitation in die Kommunen getragen werde. Die Behauptung, daß es ein strenges Parteiregiment führe, werde im Lande wenig Glauben finden.

Abg. v. Arnemann konstatiert, daß Herr v. S. das Seinege dann bestritten habe, die Vorlesungen der Parteien zu belächeln. Wenn Herr v. S. nicht gesteht, habe ihn nur das Gesicht erreicht, doch er wegen seiner wenig nationalen Haltung verdienste. Die Deutschen in Polen seien durch die Nichtbeurteilung eines mit Gemüthlichkeit erfüllt worden.

Abg. v. Ullrich: Wenn wieder Gemüthlichkeit sei es schwer vereinbar, daß Herr v. S. sich hintereinander gestellt worden sei. Herr v. S. ein nationaler Mann, denn er gehöre dem Sedauerer seit Beisehen an.

Abg. v. Minnigerode befreit, daß wir ein Parteiregiment hätten. Die Minister seien von der Krone angeeignet und hätten den Willen der Krone zu erfüllen. Wenn sie die freimüthig Partei bezeichnen, so geschieht es in der Absicht, daß sie die Krone feindlich gegenüber stehen.

Abg. Dirichlet befreit, daß die freimüthigen der Krone feindlich gegenüber stehen. Es sei freilich immer, treu zu sein, wenn nichts zu thun ist.

Abg. v. S. dankt dem Redner, daß Jemand die Polen nicht in anderem Maße habe, sei ein ausserordentlicher Grund, ihn als Bürgermeister nicht zu befragen. Der Bürgermeister werde nur durchaus kein Freund der Polen, aber er war wegen die Polen wenigstens gerecht.

Abg. v. S. verlangt, daß von Minnigerode seine Behauptung in Bezug auf die freimüthigen benützt. Er wünscht fern, daß der Minister über die Gründe der Nichtbeurteilung in irgend welcher ihm geeigneten Form Mittheilung mache.

Abg. v. Arnemann konstatiert dem Abg. v. S. gegenüber, daß er es dem Herrn v. S. gerade zum Vorwurf mache, daß dieser die wenig nationale Gesinnung, die in der Stadt Polen überwiege, verachtet habe.

Abg. v. S. dankt Herrn v. Arnemann dafür, daß erartige Behauptungen, ohne irgend welchen Beweis zu erbringen, Redner befreit sich dann über Wohlgeometrie. Das Ministerium Büttfamer sei ein Parteiministerium in der höchsten Form.

Minister v. Büttfamer: Der Vorredner frage, wenn das konservative Ministerium solchen Gebrauch von seiner Macht mache, was sollte dann ein liberales Ministerium machen? Nun es würde es sehr viel schlimmer machen. Das beweisen die Erfahrungen, die in parlamentarisch regierten Ländern gemacht worden. Beim parlamentarischen Regime, welches v. S. nicht erstrebe, sei allerdings ein Parteiministerium unabweislich. Die preussische Monarchie sei kräftig genug, um darauf verstanden zu können.

Vorredner v. S. Herr v. S. regt auf Grund des stenographischen Berichtes die Aenderung v. Minnigerode über die freimüthige Partei.

Abg. v. Arnemann führt dem Abgeordneten Arnemann gegenüber aus, daß Herr v. S. ein nationaler Mann sei. Seine Verdienste würden auch von den politischen Gegnern anerkannt. Abg. v. S. erwidert, daß die Nationalität der Parteien das Bestätigungsrecht der Regierung für wesentlich erachtet. Sie hätten immer diesen Standpunkt angenommen und es sei darüber überflüssig gewesen, sie anzugeben.

Abg. Dr. v. Lindb. v. S. bezeichnet die Behauptung, daß die Nationalität immer gegen das Bestätigungsrecht gewesen seien, als einen historischen Irrthum. Sie hätten gerade eine Beilegung desselben verhindert.

Abg. Dr. Hänel befreit, daß die Liberalen, als sie am Abend waren, ihre politischen Gegner aus den Aemtern entfernten oder deren Enternung verlangten. Einen Landrath, dessen Amtsbefugnisse rechts, wie sie v. S. Herr v. S. befreit erliehe, würde er allerdings Knall und Fall entlassen.

Minister v. Büttfamer erwidert, daß das liberale Prinzip logischer Weise die Parteiregierung erfordere. Abg. v. S. befreit, daß die Parteiregierung ein Angriff des Abg. Hänel gegen die Parteiregierung sei. Herr v. S. erwidert, daß die Parteiregierung nicht einmal ein konstitutives und liberale allein, es habe sich eine Partei dazwischen gestellt, die weder die Konstitution noch die Liberalen zur Mehrheit gelangen zu lassen befreit sei und die wir nicht auflösen können. Die Nationalität würden dann nicht zurücktreten, mit den Konstitutionen zusammen zu gehen, und Herr v. S. in einer solchen Verbindung von Parteien wie heute gegenüber befinden.

Abg. v. S. befreit, daß die Parteiregierung ein Angriff des Ministers, monard die Parteiregierung eine Niederlage erlitten habe. Es sei nicht zu befehlen, daß die Parteiregierung notwendig waren. Die von ihm beigebrachten Fälle von Härten, die in Dausig vorgekommen, habe der Minister nicht widerlegt. Redner wendet sich dann gegen v. S. Das Centrum verlange von den Freimüthigen kein Opfer des Intellekts. Die Freimüthigen würden niemals zu Gunsten einer Parteikomposition auf den liberalen Gebanten verzichten.

Minister v. Büttfamer findet das Verfahren eigenmächtig, daß man ihn erst provocire, Angaben über die Gründe der Ausweisung einzelner Personen zu machen, und ihn dann wegen dieser Angaben befreit. Redner habe seinen Angaben in einem Falle widersprochen; der Protege des Herrn v. S. sei in diesem Falle ein Mann, mit dem ich demnach die Staatsanwaltschaft zu beschäftigen haben werde.

Die Positionen Ministerchaft z. werden genehmigt. Weiterberatung Montag 11 Uhr.

### Telegraphische Nachrichten.

Vonn, 6. Februar. Die „Bonner Zeitung“ meldet: Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold ist an einer Lungenerkrankung erkrankt. Der hohe Patient befindet sich in Behandlung des Professor Dr. Zintler.

Paris, 6. Februar. Die Verlobung des Kronprinzen von Portugal mit der Prinzessin Amélie, Tochter des Grafen und der Gräfin von Paris, hat heute officiell stattgefunden. Die Hochzeit soll in Lissabon gefeiert werden.

Bukarest, 6. Februar. In der heutigen Sitzung der serbisch-bulgarischen Friedenskonferenz kamen lediglich Formfragen zur Erledigung. Wladimir Pascha erwidert seine Vollmachten bis zum Montag.

Bukarest, 7. Febr. Die Deputirtenkammer votirte die Regierungsvorlage, betreffend die Beilegung von Bukarest, zur Deckung der Kosten soll eine Rentenemission bis zum Betrage von 6 Millionen erfolgen. Die Arbeiten sollen bis zum Jahre 1890 fertig gestellt werden.

Athen, 5. Februar. Heute Nachmittag sind in Gegenwart des Königs bei den Ausgrabungen auf der Akropolis, neben dem Erechtheion, in einer Tiefe von 3 Metern, 3 vollständig erhaltene weibliche Statuen mit Farbenresten, sowie 2 Köpfe von über Lebensgröße gefunden worden. Sie gehören zu den besterhaltenen Monumenten der griechischen Bildhauerei und sind von schöner Arbeit aus der Zeit des Phidias.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser arbeitet während der gestrigen Vormittagsstunden zunächst längere Zeit allein, nahm Vorträge entgegen und empfing gegen Mittag den kommandirenden General des III. Armeekorps, General-Lieutenant Grafen von Wartensleben, welcher die Orden seines kürzlich verstorbenen Vaters in die Hände Seiner Majestät des Kaisers zurücklegte. Demnach erledigte der Kaiser noch Regierungs-Angelegenheiten und empfing einige Wei-



# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).  
Direktion: F. Gluth.

Dienstag den 9. Februar 1886.

Ausser Abonnement.

Zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn Paul Hertel.

Neu! Mit neuer Ausstattung! Neu!

Einmalige Aufführung. Zum 1. Male: Einmalige Aufführung.

## Prinz Methusalem.

Operette in 3 Akten von Widor und Delacour. Musik von Johann Strauß.  
I. Akt: Die Vermählung. II. Akt: Revolution. III. Akt: Ein entthrontes Herrscherpaar.

Regie: Herr Hüner. — Dirigent: Herr Kapellmeister Hertel.

### Personen:

Eisigmund, Fürst von Trocadero	—	Herr Patry.
Pulcinella, seine Tochter	—	Frl. Hugdt.
Carbonazzi, erster Minister	—	Herr Söllmar.
Conte Vulcano, Ceremonienmeister	—	Herr Sachs.
Cyprian, Herzog von Nikarat	—	Herr Hüner.
Sophistica, seine Gemahlin	—	Frl. Dreptom.
Prinz Methusalem, deren Sohn	—	Frl. v. Vesja.
Trombonius, Componist	—	Herr Dobers.
Wandelbaum, } Abgesandte von Nikarat	—	Herr Eitner.
Feuerstein, } —	—	Herr Lehmann.
Einlenz, } —	—	Herr Hugo.
Radico, } —	—	Herr Mertens.
Brusco, Wirth	—	Herr Soyoll.
Spadi, Professor	—	Herr Richard.
Gasparo, Stellenerburche	—	Frl. Bad.
1. } —	—	Herr König.
2. } —	—	Herr Kohnke.
3. } —	—	Herr Lehmann.
4. } —	—	Herr Richard.
Ein Courier	—	Herr Ernst.
Carlo	—	Frl. Wegener.
Enrico, } —	—	Frl. Siegel.
Francesco, } —	—	Frl. Hartmann.
Federigo, } —	—	Frl. Heuer.

Hofdamen, Bürger, Bürgerinnen, Soldaten.

Nach dem 1. Akt **Violin-Concert** (D-moll) von F. David, vorgetragen von Herrn Concertmeister Alt.

Im 3. Akte **Gefangeneinlage**, komponirt von Freiherrn von Maltzahn, gesungen von Herrn Dobers.

### Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrsig 1,50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.) — Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmittag. von 3—5 Uhr geöffnet.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

Mittwoch: Erstes Künstler-Ensemble-Gastspiel:

Augen der Liebe. Eine Tasse Thee.

## Soolweiden-Auction.

Mittwoch den 10. Februar cr. Vormittags 10 1/2 Uhr sollen auf dem Rittergute Benkendorf

**200 Schock Soolweiden**

gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Gutsverwaltung.

In der Zeit vom

**8. bis 13. Februar cr.**

stelle ich eine Partie zurückgekehrter und insander gewordener

**Stickerien, Servietten, Tischtücher**

und **Tischdecken**

zu sehr billigen Preisen zum

**Ausverkauf.**

**H. C. Weddy-Poenicke.**

Das Möbelmagazin der 2ten vereinigten Tischlermeister empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel in Nußbaum, Mahagoni und Birke zu billigsten Preisen.

**3. Alter Markt 3, Eingang durch's Thor.**

**Wachstuch, Ledertuch, Hospitaltuch,**

sowie die so beliebten

**abwaschbaren Tischdecken**

empfeht in grosser Auswahl

die **Tapeten- und Möbelfstoff-Handlung von**

**C. F. Köhne,**

gr. Klausstraße 1, am Markt.

Siehe den redaktionellen und Inseratenthell verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pils'ische Buchdruckerei (R. Nieschmann) in Halle.

## An die geehrten Consumenten von van Houten's reinem Cacao.

1000 Mark fähren wir demjenigen zu, welcher nachweist, daß er von uns veranlaßt „van Houten's Cacao“ kauft.

1000 Mark fähren wir demjenigen zu, welcher nachweist, daß er von uns veranlaßt „van Houten's Cacao“ kauft.

Für die Aechtheit des in unsern Lokalen verkauften „van Houten's reinem Cacao, ein lösliches Pulver“, übernehmen jede Garantie, und werden, so lange es irgend möglich, trotz Aufsehung der eigenen Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp (Holland), bemüht bleiben, unsere geehrte Kundenschaft vor ein **Zwangs-Monopol** in diesem Artikel zu schützen.

Unter Entfernung der Fabrik-Kontrollnummer unter der Umhüllung werden wir nach wie vor für garantiert echten van Houten's reinem Cacao, ein lösliches Pulver, den Verkaufspreis von Mk. 3 per 1/2 Pfd.-Loth, statt wie vorgeschrieben Mk. 3,30 innehalten, und sind wir durch Enthaltung unserer Unterschriften in der Lage, unserer werthen Kundenschaft durch obigen Preis entgegenkommen zu können.

Der Bezug des Cacaos erfolgt auf höchst reellen Wege, nur halten wir die Quelle geheim, damit uns dieselbe nicht abgegriffen werden kann.

**Paul Pallas,** Alter Markt 20.  
**Carl Haber,** Sophienstraße 8.  
**Otto Pallas,** Giebichenstein.

Von Dienstag den 9. d. M. ab kommt ein großer Posten

## blaues Geschirr,

welches keine Fehler in der Emaille hat, zum Ausverkauf.

**Moritz König, Rathhausgasse 9.**

Kölnener Dombauloose à 3 Mk. 25 Pfg., ! Ziehung den 25. Februar!

Hauptgewinn 75,000 Mk. baares Geld,

Berliner Kunstgewerbe-Loose à 1 Mk., ! Ziehung den 24.—26. Februar

Hauptgewinn i. W. v. 6000 Mk.

Ulmer Münsterbau-Loose à 3 Mk., ! Ziehung den 27.—29. April!

Hauptgewinn 75,000 Mk. baares Geld,

Nothe Kreuzlose à 1 Mk., ! Ziehung den 27. April!

Hauptgewinn i. W. v. 30,000 Mk.

Marienburg-Loose à 3 Mk., ! Ziehung den 19. April!

Hauptgewinn 90,000 Mk. baares Geld.

bei **Schroedel & Simon, am Markt.**

Halle, Montag den 15. Februar 1886, Abends 6 Uhr

im Saale des Volksschulgebäudes

## Concert

des akademischen Gesangvereins

unter gefälliger Mitwirkung

des Herrn **Emil Reubke**, Herzogl. Hofkapellmeister aus Dessau, und des Herrn **Trautermann**, Concertfänger aus Leipzig.

**Programm:** 1. Overture. — 2. Normannenzug für Solo, Chor und Orch. von W. Bruch. — 3. Zwei Balladen von R. Schumann. — 4. Drei Chorlieder von Schumann, Rheinberger, M. Jenger. — 5. Lieber am Clavier. — 6. Zigeunerleben für Chor u. Orch. von Schumann. — 7. Antigone des Sophokles, Musik von Mendelssohn.

**Billets,** nummerirt à 2,50 M., unnummerirt à 1,50 M., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** (Barthstraße 19) zu haben.

**Otto Reubke,** Universitäts-Musikföhrer.

## Holzwerkzeugungen.

Schubbeitz **Niemeg** a) 22. Februar cr.

Vorm. 10 Uhr im Schlage XII an der Linie.

**Nußholzkämme:** ca. 46 Eichen — 58 fm.

51 Weißbuchen — 23 fm, 83 Eichen —

71 fm, 23 Ahorn — 11 fm, 16 Nüßtern —

9 fm, 5 Birken — 3 fm, 84 Erlen —

77 fm; b) 23. Februar cr. Vorm. 11 Uhr

im Gasthause zu **Paupisch** ca. 74 rm

starkes Hohlholz zu Vierpähen, Scheite rm:

39 Eichen, 52 Eichen, 9 Weißbuchen, 20 Weiß-

buchen angepalten, 39 Ahorn, 10 Nüßtern,

29 Erlen-Bantoffelholz, 2 m lang, 20 ge-

spaltene und 58 ungepaltene Erlen-Scheite.

**Königliche Oberförsterei Zöckeritz.**

## Auction.

Am Dienstag den 9. d. M. Vor-

mittags 10 Uhr versteigere ich im

Gasthof zum **Höderberg** in Giebichen-

stein zwangsweise: 1 Kleiderschrank,

Petschick, Gerichtswollzieher

in Halle a. S.

## Auction

Mittwoch d. 10. d. M. Nachm. 1 Uhr

fl. Klausstr. 14, I.

**O. Radestock, Auct.-Kommissar.**

## Auction.

Dienstag den 9. d. Mts. Vorm. 10 Uhr

verkaufe ich im Wächel'sten Gasthose (Rö-

derberg) zu Giebichenstein zwangsweise und

vorwiegendlich bestimmt:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 ovalen

Tisch, 1 vierseitigen Tisch und 2 Bilder.

**Lützendorf, Gerichtswollz. Halle a. S.**

**Frisches Rehwild,**

**Böhmische Fasanen,**

**Franz. Poularden,**

**Ungar. Capannen,**

**Vierländer Hähnchen,**

**junge ausgewachsene**

**Vierländer Gänse,**

**Birk- und Haselwild,**

**frische französ. Trüffel,**

**Radiese, Mandarinen,**

**Prima holländ. Austern,**

**frischen Seedorch**

empfeht

**Julius Bethge,**

Leipzigerstrasse 2.

Sauerholz à Pfd. 8 Pfg.

**E. Assmann, gr. Steinstr.**

2 fette Schweine verl. Vockshörner 3.

Sieheu Heilage

